WACKER

GLOBAL COMPACT FORTSCHRITTSMITTEILUNG 2014 WACKER CHEMIE AG

Inhaltsverzeichnis

1 Unterstützungserklärung des Vorstands 2
2 Praktische Maßnahmen 3
2.1 Menschenrechte 3
2.2 Arbeitsnormen 4
2.3 Umweltschutz 5
2.4 Korruptionsbekämpfung 6
3 Ergebnisse 6

WACKER

1 Unterstützungserklärung des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

WACKER hat ein bewegtes und schwieriges Geschäftsjahr hinter sich. Obwohl wir im Jahr 2013 im Polysiliciumgeschäft neue Mengenrekorde aufgestellt haben, sind der Umsatz und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) unter dem Vorjahr geblieben. Die niedrigen Preise für Polysilicium sowie anhaltender Preisdruck im Halbleitergeschäft sind wesentlich verantwortlich für diesen Rückgang. Das Chemiegeschäft war stabil, es fehlte allerdings der Rückenwind durch die Konjunktur, um hier weiter zu wachsen.

Wir haben im vergangenen Jahr unsere Ressourcen gezielt gesteuert und unsere Kosten über alle Unternehmensbereiche hinweg gesenkt. Dadurch ist es uns gelungen, den negativen Einfluss der Preiseffekte auf den Konzernumsatz und das EBITDA zu begrenzen. Die Kostenersparnis von rund 225 Millionen Euro hat einen wesentlichen Beitrag geleistet. Positiv ausgewirkt haben sich dabei auch die höheren Produktionsmengen.

Nach zwei herausfordernden Jahren sehen wir dem laufenden Geschäftsjahr optimistischer entgegen. In allen unseren Geschäftsbereichen erwarten wir steigende Mengen und Umsätze. Auch unser EBITDA soll in diesem Jahr wieder zulegen. Wir werden hart dafür arbeiten, diese Ziele zu erreichen. Wir bauen bei all diesen Vorhaben auf das hohe Engagement und das exzellente Know-how unserer Mitarbeiter.

Als Konzern mit 24 Produktionsstandorten und mehr als 16.000 Mitarbeitern weltweit ist WACKER nicht nur eine treibende Kraft der Wirtschaft, sondern auch ein Global Corporate Citizen – ein globaler unternehmerischer Bürger. Als solcher setzen wir uns dafür ein, die Prinzipien des Global Compact zur Achtung der Menschenrechte, zur Förderung von Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung der Korruption zu verwirklichen.

Nachhaltiges Wirtschaften ist bei WACKER seit Jahren fester Bestandteil der Produktions- und Geschäftsprozesse. Die gleichrangige Beachtung ökonomischer, ökologischer und sozialer Faktoren und Vertrauen in unser Handeln sind ein wesentlicher Baustein für unseren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg.

Die Grundlage zur Regelung unserer Abläufe und Verantwortlichkeiten der operativen Prozesse, bildet das Integrierte Managementsystem (IMS). Die Abteilung Corporate Sustainability steuert die Umsetzung unserer Selbstverpflichtungen Responsible Care® und Global Compact und koordiniert die Nachhaltigkeitsarbeit von WACKER weltweit. Unsere Verhaltensgrundsätze – in fünf Codes festgehalten – basieren auf den zehn Prinzipien des Global Compact, zu denen sich Wacker seit 2006 uneingeschränkt bekennt. Wir erwarten die Einhaltung dieser Prinzipien ebenfalls von unseren Lieferanten.

Im August 2013 haben wir den Nachhaltigkeitsbericht 2011/2012 veröffentlicht. Er enthält weitere Informationen und Beispiele von WACKER, wie wir die Prinzipien des Global Compact konsequent umsetzen.

Dr. Rudolf Staudigl
Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG
April, 2014

2 Praktische Maßnahmen

2.1 Menschenrechte

Soziale Sicherheit

WACKER ist mit guten Sozialleistungen, einer leistungsorientierten Vergütung und herausfordernden Aufgaben ein attraktiver Arbeitgeber.
WACKER-Mitarbeiter erhalten zum fixen Grundgehalt mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt tariflichen und außertariflichen Mitarbeitern zugute. Sie setzt sich aus einer Erfolgsbeteiligung und einer Entgeltkomponente zusammen, die an die persönliche Leistung geknüpft ist.
Ein wichtiger Bestandteil der Vergütung ist für WACKER die betriebliche Altersversorgung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Ausnahmen bestehen dort, wo es keinen angemessenen Rechtsrahmen gibt oder die gesetzliche Rente ausreichend erscheint. In Deutschland bietet WACKER den Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit (VVaG).

Demografischer Wandel

WACKER will langfristig innovations- und wettbewerbsfähig bleiben. Dafür haben wir uns zehn strategische Ziele gesetzt. Die Maßnahmen reichen von Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten mit dem Ziel, die Mitarbeiter flexibel einsetzen zu können, bis hin zu Gesundheitsprogrammen. Im Gesundheitsmanagement verstärken wir unsere Anstrengungen in fünf Feldern. Wir arbeiten daran, Rücken- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen in unserer Belegschaft zu vermeiden, die psychische Belastbarkeit zu stärken, ein altersgerechtes Arbeiten zu ermöglichen und für gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeiter passende Arbeitsplätze zu finden.

Wissenstransfer und Mitarbeiterförderung

Unter dem Namen WACKER ACADEMY bieten wir ein Forum zum branchenspezifischen Wissenstransfer zwischen Kunden, Vertriebspartnern und WACKER-Experten. Im Fokus stehen bauchemische Trainings, die neben der Polymerchemie auch Siliconanwendungen für die Bauindustrie abdecken, sowie Schulungen für andere Industriezweige, zum Beispiel die Kosmetik- und Farbenbranche. Die Nähe zu den Entwicklungs- und Testlabors fördert den Austausch und ermöglicht den Teilnehmern Praxistests vor Ort. Wir arbeiten mit firmeneigenen Forschungsstätten, aber auch mit Universitäten und Instituten zusammen, um unser Seminarangebot auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft zu halten.

Um trotz des demografischen Wandels wettbewerbsfähig zu bleiben, will WACKER verstärkt Absolventen für erfolgskritische Berufe anwerben. Die Abteilung Personalbeschaffung/-marketing hat im zweiten Jahr nach ihrer Gründung ihren Schwerpunkt auf den Ausbau der Hochschulkontakte gelegt. WACKER hat seine Präsenz auf Hochschulmessen gesteigert, vermehrt Exkursionen an Produktionsstandorten angeboten und weitere Kontakte zu herausragenden Lehrstühlen geknüpft. Neu eingeführt haben wir eine Ferienakademie in Kooperation mit den Universitäten Erlangen-Nürnberg, Stuttgart und der Technischen Universität München.

Die betriebliche Ausbildung ist seit jeher ein Schwerpunkt der Personalentwicklung von WACKER. Im Geschäftsjahr 2013 starteten 185 junge Menschen ihre Ausbildung bei WACKER oder im Berufsbildungswerk Burghausen (BBiW). Insgesamt hat das Unternehmen 675 Auszubildende beschäftigt (2012: 665).

WACKER bildet auch Nachwuchs für das Management aus. Hierfür bietet das Unternehmen eine General-Trainee-Ausbildung an. Im Jahr 2013 durchliefen vier Hochschulabsolventen das auf 18 Monate angelegte Programm.

WACKER hat im Jahr 2013 einen neuen Talent-Management-Prozess entwickelt. Ziel ist es, konzernweit die Potenziale der Mitarbeiter frühzeitig zu erkennen und zu fördern sowie ausreichend qualifizierte Kandidaten zu haben, die

mittel- und langfristig anspruchsvolle Aufgaben übernehmen können. Zielgruppe des Talent-Management sind alle außertariflichen Mitarbeiter und Oberen Führungskräfte.
Wir bieten allen Mitarbeitern Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Denn wir wollen ihre Stärken fördern und ihnen notwendige Fähigkeiten für ihre Aufgaben vermitteln. Mindestens einmal im Jahr – im Rahmen des Mitarbeitergesprächs – vereinbaren Mitarbeiter und Vorgesetzte Entwicklungsmaßnahmen. Das gilt für alle Hierarchieebenen.

WACKER fördert wissenschaftliche Bildung und Sozialprojekte

Unternehmen brauchen das Vertrauen der Gesellschaft, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung, vor allem im regionalen Umfeld seiner Standorte. Die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung junger Menschen ist uns ein besonderes Anliegen. Denn wir benötigen auch künftig engagierte Chemiker, Ingenieure und Laboranten, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

WACKER hat den unter dem Namen CHEM2DO neu aufgelegten Schulversuchskoffer im Jahr 2013 offiziell dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus übergeben. Mit CHEM2DO erforschen Schüler die modernen Werkstoffe Silicone und Cyclodextrine. Die Experimente können in Gymnasien, Real-, Gesamt- und Berufsschulen lehrplanorientiert eingesetzt werden. Interessierte Lehrer können sich deutschlandweit auf die Unterrichtsmaterialien schulen lassen. Der Kurs wird von den Lehrerfortbildungszentren der Gesellschaft Deutscher Chemiker sowie von ausgewählten Universitäten angeboten. Bis Ende 2013 nahmen bundesweit rund 850 Lehrer an den Schulen teil. In Österreich absolvierten mehr als 100 Lehrer den Kurs. WACKER stand im Berichtsjahr auch wieder Pate für den Regionalwettbewerb Dresden/Ostsachsen von Jugend forscht.

Mitarbeiter helfen Kollegen

Soziale Kinder- und Jugendprojekte sind uns ein besonderes Anliegen. Seit 2007 unterstützt WACKER das christliche Kinder- und Jugendwerk „Die Arche“. Die Sozialeinrichtung kümmert sich in mehreren deutschen Städten um Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien. Im Berichtsjahr übergab WACKER der Münchner Arche zum siebten Mal eine 100.000-€-Spende.

Deutschland hat im Juni 2013 ein schlimmes Hochwasser erlebt. Der wirtschaftliche Schaden beträgt mehrere Milliarden Euro. Auch einige WACKER-Mitarbeiter sowie soziale Einrichtungen in Sachsen, Bayern und Österreich waren von den Überschwemmungen betroffen. Der WACKER HILFSFONDS, unsere Stiftung für Katastrophenhilfe, hat an die Mitarbeiter appelliert für geschädigte Kollegen zu spenden. Zahlreiche Mitarbeiter sind dem Aufruf gefolgt und haben bis Ende 2013 rund 52.000 € gespendet. Mit dem Beitrag des Unternehmens standen Spendengelder in Höhe von 152.000 € zur Verfügung. Sie werden zeitnah an die Betroffenen ausgezahlt.

2.2 Arbeitsnormen

Mitarbeitervertretung

WACKER arbeitet mit den Vertretern der Mitarbeiterbestimmung vertrauensvoll zusammen. Unsere Belegschaft ist vor allem in Deutschland seit jeher in bedeutendem Umfang gewerkschaftlich organisiert. Die Mitarbeiter sind jedoch nicht verpflichtet, ihre etwaige Gewerkschaftszugehörigkeit dem Arbeitgeber mitzuteilen. Ebenso sind Fragen des Arbeitgebers hiernach unzulässig. Deshalb ist uns die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder bei WACKER nicht bekannt.

Unabhängig von der Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft verpflichtet sich WACKER im Anstellungsvertrag, seine Mitarbeiter so zu behandeln, als würde der jeweilige Tarifvertrag Anwendung finden. Auch auf internationaler Ebene können sich WACKER-Mitarbeiter gewerkschaftlich organisieren. An ausländischen Standorten, in denen keine betrieblichen Vertretungen vorgegeben oder etabliert sind, übernehmen Mitarbeiter der Personalabteilung die Funktion als Ansprechpartner für Mitarbeiterbelange.

2.3 Umweltschutz

Umweltschutz

Alle Prozesse von WACKER basieren auf dem Anliegen, die Umwelt zu schützen und sicher zu produzieren. Wir legen besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz. Er beginnt bereits in der Produktentwicklung und der Anlagenplanung. Mit unseren Umweltschutzmaßnahmen gehen wir oft über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – das entspricht dem Kerngedanken der Initiative Responsible Care®. Im Jahr 2013 haben wir 5,4 Mio. € (2012: 8,6 Mio. €) in den Umweltschutz investiert. Im gleichen Zeitraum beliefen sich die Umweltschutzbetriebskosten auf 89,4 Mio. € (2012: 79,3 Mio. €). WACKER arbeitet ständig daran, seine Produktionsprozesse zu verbessern, um Ressourcen zu schonen. Eine unserer Hauptaufgaben ist es, Stoffkreisläufe zu schließen und Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückzuführen. So verringern und vermeiden wir Emissionen und Abfälle. Benchmarkzahlen dazu, wie die chemische Industrie gefährliche Abfälle verwertet oder entsorgt, liegen uns wegen der Unterschiede im Produktmix der Branche und der individuellen Standortinfrastrukturen nur teilweise vor.

Wasserverbrauch mit dem Global Water Tool© geprüft

In vielen Teilen der Welt ist sauberes Wasser besonders knapp; das Gewinnen und Reinigen von Wasser ist dort sehr teuer. Als global arbeitendes Unternehmen berücksichtigen wir solche Konditionen in unseren Produktionsprozessen und beim Transport. Wir haben das Global Water Tool© (GWT) des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) genutzt, um den jährlichen relativen Wasserstressindex der Länder zu ermitteln, in denen unsere wichtigsten Produktionsstandorte sind.

Die für das Jahr 2012 erstmals durchgeführte Auswertung basiert auf Auswertungen zum Wasserstressindex der Water Systems Analysis Group der University of New Hampshire, USA. Dieser gibt Auskunft über das Verhältnis zwischen Wasserbedarf und Verfügbarkeit von sich erneuerndem Süßwasser. Das Ergebnis zeigt, dass unsere wichtigsten Produktionsstätten in Regionen mit einem niedrigen relativen Wasserstressindex liegen. Auf diese Regionen entfallen mehr als 97 Prozent unseres jährlichen Wasserverbrauchs und über 90 Prozent unseres Produktionsvolumens. Auf Produktionsstandorte in Ländern, für die mit dem GWT keine Informationen zum Wasserstressindex verfügbar sind, entfallen weniger als 0,5 Prozent unseres Wasserverbrauchs.

Energiemanagement

Die chemische Industrie ist eine der energieintensivsten Branchen. Allein in Deutschland nutzt sie rund 20 Prozent des Stroms, der von Industriebetrieben verbraucht wird. Auch WACKER verbessert deshalb ständig die Energieeffizienz seiner Prozesse. Damit bleiben wir auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig und leisten zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz. Bei vielen chemischen Reaktionen wird Wärme frei, die wir für weitere Produktionsprozesse nutzen. An den Standorten Burghausen und Nünchritz praktizieren wir seit Jahren Wärmeverbünde und verbessern diese stetig. So reduzieren wir den Einsatz von Primärenergie (in der Regel Erdgas) in unseren Kraftwerken. Um die Energieeffizienz weiter zu verbessern und den spezifischen Energieverbrauch (Energiemenge pro Nettoproduktionsmenge) zu senken, hat der Vorstand Energieziele für WACKER in Deutschland festgelegt. Bisher haben wir den spezifischen Energieverbrauch im Zeitraum von 2007 bis 2013 um 22 Prozent verringert. Von 2014 bis 2022 soll er um weitere elf Prozent sinken. Insgesamt reduzieren wir damit den spezifischen Energieverbrauch bis 2022 um ein Drittel.

Produktverantwortung

WACKER berücksichtigt Kriterien des Umwelt- und Gesundheitsschutzes sowie der Sicherheit in allen Stadien des Produktlebenszyklus. Bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten betrachten wir die Nachhaltigkeitsaspekte der neuen Produkte und Verfahren. Das beginnt beim Einsatz von Rohstoffen: Wir versuchen, möglichst geringe Mengen und ökologisch vorteilhafte Rohstoffe einzusetzen. Unsere Produkte werden in der Regel von Geschäftskunden weiterverarbeitet und im Allgemeinen nicht direkt von Endverbrauchern genutzt. Mit unseren Ökobilanzen betrachten wir den Umwelteinfluss der Produkte entlang ihres Lebenswegs von der Herstellung bis zum Werktor (Cradle-to-Gate-Bilanzen). Diese Analysen ermöglichen uns, die Nachhaltigkeit unserer Produkte bzw. unserer Produktion zu bewerten und zu verbessern.

2.4 Korruptionsbekämpfung

Compliance-Beauftragte beraten Mitarbeiter weltweit

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Die Compliance im Konzern wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Dementsprechend werden die Compliance Richtlinien auch regelmäßig geschult. Mitarbeiter können ihre Fragen weltweit an 22 Compliance-Beauftragte richten. Sie sitzen in Deutschland, den USA, China, Taiwan, Japan, Indien, Korea, Brasilien, Mexiko, Singapur sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten. Compliance-Themen in anderen Ländern als hier aufgezählt werden vom zentralen Compliance Officer von Deutschland aus bearbeitet.
Bei beobachteten Verstößen sind die Mitarbeiter angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Im Jahr 2013 setzte das Compliance-Management weiterhin den Fokus darauf, Maßnahmen mit weltweiter Geltung im Dialog mit den ausländischen Standorten auf die lokalen Anforderungen abzustimmen und umzusetzen.

3 Ergebnisse

Soziale Sicherheit

WACKER ist mit guten Sozialleistungen, einer leistungsorientierten Vergütung und herausfordernden Aufgaben ein attraktiver Arbeitgeber. Dies zeigt sich auch in der langjährigen Bindung der Mitarbeiter an unser Unternehmen (siehe Abbildung).

Fluktuationsrate

%	2013	2012	2011	2010[2]	2009	2008	2007
Deutschland	0,9	0,9	0,9	0,6	0,7	0,9	0,9
Ausland	11,9	30,8[1]	8,9	8,7	8,6	9,3	9,1
Konzern	3,4	7,9	2,9	2,5	2,5	2,9	2,8

[1] Erhöhte Fluktuation durch Schließung des Produktionsstandorts Hikari, Japan, und Arbeitsplatzabbau am Standort Portland, USA.
[2] Zahlen geändert auf Grund aktueller Daten aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2009/2010.

Gleichstellung und Anti-Diskriminierung

Für WACKER ist es selbstverständlich, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleich zu behandeln. Das gilt auch für das Entgelt. Dessen Höhe ist vor allem abhängig von den Anforderungen und der Verantwortung der jeweiligen Stelle. Das durchschnittliche Jahresgehalt der Mitarbeiterinnen ist etwas niedriger als das der Mitarbeiter. Der Grund dafür liegt in der statistischen Auswertung, in der Kenngrößen wie Dienstjahre, Alter und der Leistungsanteil des Gehalts nicht abgeglichen sind.

Umweltschutz

Luftemissionen Geschäftsbereiche/Metallurgie

	2013 Konzern	2012 Konzern	2013 Geschäftsbereiche[1]	2012 Geschäftsbereiche[1]	2013 Metallurgische Produktion[2]	2012 Metallurgische Produktion[2]
Luft						
CO_2-Emissionen (kt)	1.236	1.294	925	983	311	310
NO_x (Stickoxide) (t)	2.130	2.225	950	1.072	1.180	1.153
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) (t)	410	418	403	411	7	7

[1] WACKER-Geschäftsbereiche, ohne Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen
[2] Standort Holla, Norwegen

WACKER

Bei den Umweltkennzahlen berücksichtigen wir seit dem Berichtsjahr 2011 die im Jahr 2010 erworbene Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen. Die metallurgische Produktion unterscheidet sich in Bezug auf ihre Umweltauswirkungen deutlich vom WACKER-typischen Chemiegeschäft. Durch den Zukauf haben sich die Umweltkennzahlen, insbesondere die Luftemissionen, erhöht. WACKER emittierte im Jahr 2013 konzernweit 1.236.000 Tonnen Kohlendioxid (2012: 1.294.000 Tonnen CO_2). Die niedrigeren direkten Emissionen im Jahr 2013 beruhen auf einem verbesserten Kraftwerkbetrieb und dem geplanten Stillstand einer Gasturbine am Standort Burghausen. Kohlendioxid macht 98,5 Prozent der direkten Treibhausgasemissionen von WACKER aus. Die restlichen 1,5 Prozent entfallen auf Lachgas, Methan, Fluorkohlenwasserstoffe und andere Treibhausgase.

Umweltkennzahlen 2007 – 2013[1]

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Luft							
CO_2-Emissionen[2] (kt)	1.236	1.294	1.341	986	969	976	912
NO_x Stickoxide (t)	2.130	2.225	2.221	926	963	997	939
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) (t)	410	418	396	415	383	501	687
Treibhausgase direkte[3] (kt CO_2)	1.236	1.294	1.341	–	–	–	–
indirekte[4] (kt CO_2)	1.247	1.138	1.075	–	–	–	–
Wasser							
Wassereinsatz[5] (Tsd. m³)	220.908	242.072	268.657	252.151	264.532	241.286	244.173
CSB chemischer Sauerstoffbedarf (t)	1.320	1.460	1.680	1.820	2.730	4.782	2.162
AOX halogenierte organische Kohlenwasserstoffe (t)	2	3	5	6	6	7	6
Abfall							
Beseitigt (t)	31.560	39.920	47.410	48.520	80.860	87.293	43.100
Verwertet (t)	110.500	96.880	80.290	77.030	63.430	74.327	74.676
Gefährlich (t)	73.380	73.620	68.230	69.320	100.860	108.458	70.027
Nicht gefährlich (t)	68.680	63.180	59.470	56.230	43.430	53.161	47.538
Energie							
Stromverbrauch (GWh)	4.526	4.559	4.372	3.759	2.702	2.405	2.107
Primärenergieeinsatz Erdgas (GWh)	5.051	5.927	5.771	5.463	5.378	5.372	–
Feste Energieträger[6] (Kohle, Holzkohle, Holz) (GWh)	872	862	886	432	–	–	–
Wärme Fremdbezug (Dampf, Fernwärme) (GWh)	236	223	218	228	209	195	–
Heizöl (GWh)	17	18	16	13	8	9	–

[1] Bei den Umweltkennzahlen ist seit dem Jahr 2011 erstmals die 2010 erworbene Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, berücksichtigt.
[2] Rückgang im Jahr 2012 durch Optimierung des Kraftwerkbetriebs in Burghausen.
Der Wert für das Jahr 2011 beinhaltet die endgültigen, gemäß den Monitoring-Leitlinien des europäischen Emissionshandels (EU ETS) ermittelten Emissionen für das Kraftwerk Burghausen.
[3] Gemäß Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development „A Corporate Accounting and Reporting Standard", Scope 1: direkte Emissionen, ohne Emissionen durch Energiezukauf, keine CO_2-Äquivalente
[4] Gemäß Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development „A Corporate Accounting and Reporting Standard", Scope 2: indirekte Emissionen aus zugekauften Energien (Strom, Wärme), für zugekauften Strom nur CO_2; erstmals im Jahr 2011 erhoben; Neuberechnung der Jahre 2012 und 2011 auf Grund erhöhter Genauigkeit der ausgewählten Emissionsfaktoren (Quelle: „CO_2 emissions from fuel combustion, 2013 edition", Herausgeber: International Energy Agency (IEA))
[5] Rückgang am Standort Burghausen durch geringere Auslastung einer kühlwasserintensiven Produktionslinie.
[6] Eingesetzt in der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen.

Unsere indirekten Treibhausgasemissionen aus dem Zukauf von Energie (gemäß Greenhouse Gas Protocol Scope 2) sind im Jahr 2013 um 9,5 Prozent gestiegen. Zum Anstieg der Scope-2-Emissionen trägt neben den erhöhten Produktionskapazitäten für Polysilicium am Standort Nünchritz auch eine Verschiebung von Scope-1- zu Scope-2-Emissionen auf Grund der geplanten Abstellung einer Gasturbine am Standort Burghausen bei. Darüber hinaus ist ein Viertel des Anstiegs durch die jährliche Aktualisierung der zur Berechnung der Treibhausgasemissionen verwendeten regionalen Emissionsfaktoren bedingt.

Abwasser sparen

Unter dem Motto „Abwasser sparen – mit Gewinn“ startete im Juli 2013 am Standort Burghausen eine Sonderaktion unseres betrieblichen Vorschlagswesens. Damit haben wir die Mitarbeiter dazu motiviert, für Verbrauch und Recycling von Wasser relevante Parameter in der Produktion zu hinterfragen. Bis zum Ende der Aktion am 31. Dezember 2013 waren 72 Verbesserungsvorschläge eingegangen; fünf davon wurden bis Jahresende bereits umgesetzt. 30 Vorschläge haben wir in einen Themenspeicher für künftige Projekte der Abwasserreinigung aufgenommen, zum Beispiel Änderungen im Kanalnetz und Rückhaltesysteme für Regenwasser.

Energiemanagement

Vom konzernweiten Strombedarf entfielen 78 Prozent (2012: 76 Prozent) auf die Produktionsstandorte in Deutschland. WACKER hat in Deutschland 59 Prozent (2012: 55 Prozent) seines benötigten Stroms zugekauft. Entsprechend den Primärenergiequellen der Versorgungsunternehmen wurden 51 Prozent (2012: 60 Prozent) dieses Stroms aus fossilen Energieträgern erzeugt. 18 Prozent (2012: 24 Prozent) stammen aus Kernenergie, 31 Prozent (2012: 16 Prozent) aus erneuerbaren Energiequellen. Der Wärmeverbrauch, in dem der Einsatz fester fossiler und biogener Energieträger (Kohle, Holzkohle, Holz) bei der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, berücksichtigt ist, sank geringfügig auf 3.724 GWh (2012: 3.755 GWh). Der Erdgasverbrauch sank durch eine geplante Abstellung einer Gasturbine am Standort Burghausen sowie durch die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Wasserstoffproduktion.

Energieverbrauch

GWh	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Stromverbrauch	4.526	4.559	4.372	3.759	2.702	2.405	2.107
Wärmeverbrauch[1]	3.724	3.755	3.862	3.374	2.794	2.782	2.516
Primärenergieeinsatz							
Erdgas	5.051	5.927	5.771	5.463	5.378	5.372	–
Feste Energieträger[2] (Kohle, Holzkohle, Holz)	872	862	886	432	–	–	–
Wärme Fremdbezug (Dampf, Fernwärme)	236	223	218	228	209	195	–
Heizöl	17	18	16	13	8	9	–

[1] Im Wärmeverbrauch ist seit dem Jahr 2010 der Einsatz fester fossiler und biogener Energieträger (Kohle, Holzkohle, Holz) in der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, berücksichtigt.
[2] Eingesetzt in der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, als Reduktionsmittel

Projekte in der Arbeits- und Anlagensicherheit

Ein wichtiges Ziel für WACKER ist es, Anlagen und Prozesse so zu betreiben, dass Mensch und Umwelt nicht gefährdet werden. Wir haben deshalb ein konzernweites Sicherheitsmanagement, das Arbeitsschutz und Anlagensicherheit umfasst. Unsere Prozesse und Standards zum Arbeitsschutz werden wir bis zum Jahr 2015 an der internationalen Norm OHSAS 18001 ausrichten. Zum systematischen Arbeitsschutz gehört, dass die Gefährdungen regelmäßig beurteilt und die Arbeitsbereiche überwacht werden. Um die Sicherheit unserer Anlagen zu gewährleisten, ermitteln wir zunächst systematisch Gefahren und bewerten sie. WACKER analysiert dabei, wie gut wir die im Prozess vorhandene Energie (z. B. Druck, Wärme) beherrschen und welchen Einfluss mögliche Einzelfehler auf eine

Ereigniskette bis hin zum Stoffaustritt oder Unfall haben können. Nach dieser umfassenden Analyse legen wir Schutzmaßnahmen fest, damit wir ungewünschte Ereignisse verhindern. Im Berichtsjahr haben wir das Sicherheitsprojekt „ANSIKO Maschinensicherheit“ fortgeführt. Dabei haben wir an den deutschen Standorten und im SILMIX®-Werk Pilsen, Tschechien, Maschinen mit Verletzungsrisiko identifiziert, deren Sicherheitskonzepte kritisch überprüft und sie zum Schutz der Mitarbeiter noch sicherer gemacht.

Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter

Anzahl	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Unfallhäufigkeit Konzern: Arbeitsunfälle[1] pro eine Mio. Arbeitsstunden	3,8	4,7	3,9	4,3	4,0	3,7	3,8
Unfallhäufigkeit Konzern: Meldepflichtige Arbeitsunfälle[2] pro eine Mio. Arbeitsstunden	1,4	2,1	1,4	1,2	1,2	1,0	1,4

[1] Unfälle ab einem Ausfalltag
[2] Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen